



Schlesische Nachrichten



Zeitung für Schlesien

Herausgeber: Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien

Redaktionsanschrift: Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter, Tel. (0 22 44) 92 59-0

Nummer 21/2009

Einzelpreis 2,20 Euro

1. November 2009

Kommunistische Verbrechen angeprangert

Nobelpreisträgerin Müller lässt hoffen

Rudi Pawelka – Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien

Es ist wie ein Paradigmenwechsel: Nobelpreise, Filmoskars oder Grammys konnte man bisher sehr schnell verliehen bekommen, wenn man sich mit den Nationalsozialismus auseinandersetzte. Die Schriftsteller Heinrich Böll, Günther Grass oder der Regisseur Stephen Spielberg sind die bekanntes-

ten Beispiele dafür. Wenn jetzt die aus dem rumänischen Banat stammende Autorin Herta Müller für ihre Werke ausgezeichnet wurde, die sich mit den Verbrechen des kommunistischen Regimes auseinandersetzen, bedeutet dies, dass der Welt auch das Leid der Menschen im Kommunismus bewusst gemacht wird. Man hatte sich daran gewöhnt. Wenn die Tiefen menschlichen Verhaltens mit allen Facetten ausgeleuchtet wurden, dann geschah dies regelmäßig in Verbindung mit nationalsozialistischen Verbrechen. Versuche, Stalin und seine Epigonen mit ihren Untaten, denen viele Millionen Menschen zum Opfer fielen, ebenso darzustellen, scheiterten immer wieder. Insbesondere in Deutschland achtete man darauf, die Aufarbeitung von NS-Unrecht nicht durch eine Aufarbeitung kommunistischen Unrechts zu stören. Die Ostpolitik Willy Brandts tat ein Übriges. Der ehemalige ZDF-Moderator Gerhard Löwenthal bekam dies wie kein anderer zu spüren. Die Vorgänge hinter dem Eisernen Vorhang anzuprangern, passte nicht in die so genannte Entspannungspolitik. Wenn jetzt die Aufklärung über die Gewaltregime des Kommunismus durch einen Nobelpreis Anerkennung findet, ist dies auch eine Niederlage für alle, die kommunistisches Unrecht, aus welchen Gründen auch immer, verdrängt haben.

Mit ihrem letzten Roman „Atemschaukel“ greift Herta Müller das Schicksal deutscher ziviler Zwangsarbeiter auf. Auch ihre Mutter wurde über vier Jahre in ein Zwangsarbeiterlager verschleppt und kehrte an Leib und Seele gebrochen zurück, ebenso ein guter Freund, dessen Leiden in dem Buch dargestellt sind. Bis heute arbeiten starke politische Kräfte in Deutschland daran, deutsche Zwangsarbeiter dem Vergessen preiszugeben. Die Wurzeln für dieses Verbrechen liegen im NS-Unrecht. Mit dieser Formel versucht man, eine Anerkennung dieser Opfergruppe zu verhindern und fügt sogar an, eine Entschädigung der Betroffenen würde die versöhnende Absicht des Gesetzgebers relativieren, die er

Bild aus der Heimat

Herbst in Bolkenhain
Foto: Archiv SN



bei der Entschädigung für NS-Zwangsarbeiter gegenüber dem Ausland gezeigt hätte.

Eine Staatsdoktrin, die Versöhnungspolitik nicht zu beschädigen, wird damit über den Menschen gestellt. Eine Einstellung, die erschauern lässt und nicht mit dem Menschenbild unseres Grundgesetzes in Einklang steht, denn der Mensch muss das Maß aller Dinge sein. Wenn durch eine Literaturpreisträgerin die unmenschliche Behandlung der Deutschen aus dem Dunkel des Vergessens geholt wird, so ist dies eine schallende Ohrfeige für viele Politiker und Medien, aber auch Intellektuelle in Deutschland. Es ist allerdings nicht zu glauben, dass damit die Einsicht einhergeht, etwas falsch gemacht zu haben. Zu tief sitzt der Drang, die deutsche Täterrolle zu konservieren, deutsche Opfer klein zu halten. Somit wird das Thema deutsche Zwangsarbeiter sicher nicht von Medien und Politikern in den Vordergrund gestellt.

TERMINE

Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe NRW

7. November 2009: Bezirksmitarbeitertagung – Köln/Aachen

7. November 2009: Landesarbeitsgemeinschaft BdV

16. November 2009: Landesfrauentagung in Düsseldorf, Landesgruppe NRW, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter

Landsmannschaft Schlesien, Kreisgruppe Bonn e.V.

(Stand: 17. Juni 2009 – Kurzfristige Änderungen vorbehalten)

Sonntag 8. November 2009 15.00 Uhr: Stadthalle Bad Godesberg, Schlesische Runde

Montag 30. November 2009 16.30 Uhr: Hotel Daufenbach, Bonn, Brüdergasse, Konservativer politischer pro Silesia, „Staatsnation versus Kulturnation – Ethnisierung der Politik in Belgien“, Referent: Prof. Dr. Schiffers

Landsmannschaft Schlesien, Landsberg/Lech

15. November 2009: Volks-Trauertag

20. November 2009, 14 Uhr: Monats-Versammlung, Ort: Landsberger Hof
Geschäftsstelle: Klaus-Dieter Riedel,
Tel./Fax 08247/31967

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e. V.

20. November 2009, 19 Uhr: Wanderungen an der Berliner Stadt- und Sektorengrenze. Auf der Suche nach Resten der „Berliner Mauer“. (Mit Lichtbildern.) Referent: Ulrich Galandi, Berlin, Eintritt frei! Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West, Hans-Sachs-Str. 4, 12205 Berlin

Der Arbeitskreis Deutsche Zwangsarbeiter (AKDZ) eine Arbeitsgemeinschaft von neun ostdeutschen Landsmannschaften und dem Bund der Stalinistisch Verfolgten, arbeitet seit dem Jahr 2000 für eine Entschädigung der Betroffenen. Er hat inzwischen über 300.000 Einzelfälle zusammengetragen und archivieren lassen. Seitens des BdV nicht wahrnehmbar unterstützt, gelang es dem AKDZ zwar, dass die CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Jahr 2003 einen Antrag auf Zuerkennung einer symbolischen Entschädigung einbrachte, allerdings lehnte die rot-grüne

Mehrheit die Initiative mit ihrer damaligen Mehrheit ab. In der großen Koalition blockierte die SPD Vorstöße der Union, das Thema wieder aufzugreifen. Die neue Nobelpreisträgerin hat sicher durch ihre Werke einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass neue Publizität erreicht werden konnte. Wünschenswert wäre, dass die neue Aufmerksamkeit ausreicht, die Koalition aus Union und FDP an ihren damaligen Kampf für die Anerkennung des Schicksals der Opfer zu erinnern. Ihre Initiative muss jetzt wieder aufleben. *Mehr über Herta Müller auf Seite 15!*

Schlesische Notizen

US-Generalkonsul zu Besuch im Opper Schlesien. Der in Krakau angesiedelte Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika, Allen Greensberg, stattete den Vorstandsmitgliedern der Woiwodschaft Oppeln einen Höflichkeitsbesuch ab. Seine Neugier galt dem Verbleib der Investitionen von texanischen Geldgebern im Opper Land. Besonders in Leschnitz und Groß Strehlitz hätten ehemalige Emigranten aus Texas viel Geld angelegt. Auch über die Kooperation dieser Gemeinden mit amerikanischen Gemeinden wurde gesprochen. Dem Kräfteverhältnis im Opper Sejmik galt außerdem seine Nachfrage.

Polnisch-Tschechische Projekte in Bad Ziegenhals. Die Renovierung des historischen Kulturviertels in Bad Ziegenhals ist in vollem Gange und kommt gut voran. Neue Fußwege, Spazier- und

Fahrradwege und eine neue Straßenbeleuchtung sind sichtbare Zeichen der Erneuerung. Der Minispielplatz für Kinder ist im Bau. Stabile Bänke mit nostalgischen Formen wurden aufgestellt. Moderne Hydro-Therapie-Geräte werden den Kur-aufenthalt der Gäste interessant machen. Die EU bezahlt diese polnisch-tschechischen Projekte.

Neue Homepage der SKGD. Die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen im Opper Schlesien hat den Internet-Auftritt erneuert. Neben den allgemeinen Informationen über diese Gesellschaft kann man nun auch aktuelle Nachrichten lesen. So gibt es einen Terminanzeiger der Deutschen in der Region für kulturelle Veranstaltungen, für Hinweise auf Lehrgänge und Schulungen sowie für Wettbewerbe. Dieses Internet-Portal ist unter www.tskn.vdg.pl zu finden.

Polnisches

Staatspräsident Kaczynski unterzeichnete doch noch Lissabon-Vertrag. Zunächst hatte das Staatsoberhaupt auf Zeit gespielt, um einige Rechte des Parlaments gleich Deutschland sowie seine eigene Position durch ein Begleitgesetz zu stärken. Außerdem spekulierte er auf weitere Zugeständnisse der EU an Polen und hatte dabei die Forderungen des tschechischen Präsidenten Klaus im Auge. Aufgrund des Unmuts anderer EU-Staaten, Polen ist der zweitgrößte Profiteur bei der Vergabe von EU-Geldern, unterzeichnete er den Vertrag, ohne noch Änderungen zugestanden bekommen zu haben. Seine Kehrtwende verpackte er dabei in wohlklingende Worte. Er bezeichnete die EU als ungewöhnlich gelungenes Experiment und seine Unterschrift als einen wichtigen Tag in der Geschichte Polens.

Weitere Ministerentlassungen in Polen. Wie bereits berichtet, hatten bereits der Sportminister und der Fraktionsvorsitzende der Regierungspartei von Minis-

terpräsident Tusk wegen der gegen sie erhobenen Korruptionsvorwürfe ihren Rücktritt erklärt. Jetzt nahm Tusk auch die Rücktritte von zwei weiteren Ministern an, nämlich des Innenministers Schetyna und des Justizministers Czuma. Außerdem sollen einige seiner wichtigsten Mitarbeiter seine Kanzlei verlassen. Der Vorgang zeigt, wie empfindlich man in Polen nach jahrelangem Kampf gegen die immer wieder sichtbare Korruption vorgeht, denn die Bevölkerung hat bisher noch alle Parteien bei Wahlen abgestraft, die in einen entsprechenden Verdacht gerieten.

Polnischer Versorger PGE will an die Börse. Bis zu 1,42 Mrd Euro soll der Börsengang des staatlichen Versorgers erbringen und ist damit einer der größten in diesem Jahr in Europa. Es sollen bis zum 27.10.2009 259,5 Millionen neue Aktien verkauft werden. Mit dem erzielten Geld soll die Modernisierung von stark umweltverschmutzenden Kohlekraftwerken vorangetrieben werden.

Herta Müller erhält Franz-Werfel-Menschenrechtspreis 2009

Bereits am 1. Oktober 2009 hat die Jury des Franz-Werfel-Menschenrechtspreises einstimmig beschlossen, Herta Müller mit dem Franz-Werfel-Menschenrechtspreis 2009 der Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN auszuzeichnen. Die große deutsche Schriftstellerin aus Rumänien, die zur großen Freude der Jury inzwischen auch Preisträgerin des diesjährigen Literaturnobelpreises geworden ist, erhält den Preis insbesondere für ihr Buch „Atemschaukel“.

Das ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN würdigt damit, dass Herta Müller in diesem Werk mit der fiktionalen Autobiographie des von Hermannstadt ins ukrainische Lager Nowo-Gorlowka deportierten Leopold Auberg das grausame Schicksal der in sowjetische Lager deportierten Deutschen in das Licht der Öffentlichkeit geholt und dem vielfältigen Schrecken des Lagerlebens literarisch einzigartig Ausdruck gegeben hat. Darüber

hinaus hat dieses Buch auch große Bedeutung für die Millionen in den Gulag Deportierten anderer Völker. Es macht eindringlich deutlich, dass auch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges Menschenrechte in weiten Teilen Europas keine Heimstatt hatten.

Die Preisverleihung erfolgt am **1. November 2009 um 15.00 Uhr** in der **Frankfurter Paulskirche**.

Herta Müller wurde am 17. August 1953 in Nitzkydorf im Banat/Rumänien geboren. Nach dem Abitur studierte sie in Temeswar Germanistik und rumänische Literatur. Ab 1976 arbeitete sie als Übersetzerin in einer Maschinenfabrik, wurde allerdings 1979 nach ihrer Weigerung, mit der rumänischen Securitate zusammenzuarbeiten, entlassen. Sie verdiente ihren Lebensunterhalt mit zeitweiliger Lehrtätigkeit in Schulen und Kindergärten sowie mit privatem Deutschunterricht. 1987 reiste Herta Müller in die Bundesrepublik

Deutschland aus. In den folgenden Jahren erhielt sie eine Reihe von Lehraufträgen als „Writer in residence“ an Universitäten im In- und Ausland. 2005 war sie „Heiner-Müller-Gastprofessorin“ an der Freien Universität in Berlin, wo sie heute lebt. Seit 1995 ist sie Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, sie ist Preisträgerin mehrerer Literaturpreise.

Nach zahlreichen Büchern, die sich immer wieder mit den Schrecken der Diktatur auseinandersetzten, hat sie sich nun mit ihrem Buch über den Gulag an „den Nullpunkt der Existenz“ herangewagt, wie es Oskar Pastior, der diesem Buch seine Stimme mitgab, ausdrückte.

Als Rumänien nach dem Vormarsch der Roten Armee dem bis dahin verbündeten Deutschen Reich im August 1944 den Krieg erklärte, wurden die noch in Rumänien lebenden Deutschen zwischen 17 und 45 Jahren – rund 80.000 – zur Zwangsarbeit in sowjetische Arbeitslager deportiert. Darunter auch Herta Müllers Mutter.

„Seit ich denken kann, sagt meine Mutter: Kälte ist schlimmer als Hunger. Oder: Wind ist kälter als Schnee. Oder: Eine warme Kartoffel ist ein warmes Bett. Von meiner Kindheit bis heute, seit über fünfzig Jahren, hat meine Mutter diese Sätze um kein Wort geändert. Sie werden immer einzeln gesagt, weil jeder dieser Sätze für sich genommen fünf Jahre Arbeitslager enthält.“

Als Herta Müller wissen will, was hinter diesen Sätzen steht, beginnt sie zu recherchieren. Aber erst aus den Erinnerungen und Erzählungen ihres Kollegen und Freundes Oskar Pastior, der mit 17 Jahren in die Ukraine verschleppt worden war, konnte sie ein anschauliches Bild vom Lageralltag gewinnen und so dem Schrecken des Lagerlebens Ausdruck verleihen. (...) Mit ihrem Buch „Atemschaukel“ gibt Herta Müller den Millionen von Lagerhäftlingen, nicht nur den Deutschen aus Rumänien sondern auch anderer Völker, ihre Würde zurück.

Der Franz-Werfel-Menschenrechtspreis
Die Auszeichnung ist benannt nach dem großen Schriftsteller Franz Werfel (1890 – 1945), der mit seinem Roman „Die 40 Tage des Musa Dagh“ die Vertreibung der Armenier aus der Türkei und den Genozid an den Armeniern eindringlich, wirkungsvoll und mit großer künstlerischer Gestaltungskraft dargestellt hat. Die Erbin Franz Werfels, Marina Mahler, hat dem ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN die Benutzung des Namens mit Brief vom 17.1.2002 gestattet.

Der Franz-Werfel-Menschenrechtspreis wird an Einzelpersonen, Initiativen oder Gruppen verliehen, die sich gegen die Verletzung von Menschenrechten durch Völkermord, Vertreibung und die bewusste Zerstörung nationaler, ethnischer, rassistischer oder religiöser Gruppe gewandt haben. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen. Er ist mit 10.000 € dotiert.

*Wenn ihr an mich denkt,
dann seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir
und traut euch ruhig zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn hatte.*

Erika Pawelka

geb. Gruß

** 8.1.1941*

+ 18.10.2009

*Wir werden dich sehr vermissen und nehmen in Liebe
und Dankbarkeit Abschied.*

*Rudi Pawelka
Dirk und Claudia
Nicole und Rochus
Sandra und Thomas
Nadine, Lisa und Finn Ole
sowie alle Anverwandten*

BLICK NACH ÖSTERREICH

Die sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich hat aufgrund von Pressemeldungen der letzten Tage: „Fussnote soll Benes-Dekrete garantieren“, „Verheugen: Benes-Dekrete sind kein Hindernis“ eine gewisse Sorge, dass die Tragweite bei einem EU-Gipfel möglicherweise übersehen werden könnte. Aus diesem Grunde hat die Landsmannschaft heute ein Schreiben an den Herrn Außenminister gesandt und die Vertriebenensprecher der Parteien über den Inhalt informiert.

In diesem Sinne ersuchen wir auch die Medien um objektive Berichterstattung und Unterstützung in dieser grundsätzlichen Angelegenheit, sagte der Bundesobmann Gerhard Zeihsel.

An das Bundesministerium
für europäische und internationale
Angelegenheiten
Minister Michael Spindelegger
1010 WIEN

Zusatzklausel zum Europavertrag für Tschechien

Sehr geehrter Herr Minister Spindelegger!
Wie bekannt ist, richten sich die 12 noch in Geltung befindlichen Dekrete des Nachkriegspräsidenten E. Benes ausschließlich gegen die ehemaligen deutschen und ungarischen Bewohner der Vorkriegsrepublik Tschechoslowakei. Jedem Versuch diese völkerrechtswidrigen Dekrete, die allerdings im Verfassungsrang stehen, festzuschreiben muss entschieden entgegen getreten werden. Die Dekrete bildeten die Grundlage der menschenrechtswidrigen Vertreibung und Vermögens-Konfiskation, die vom Völkerrechtler Prof. Dr. Felix Ermacora als Völkermord qualifiziert wurde.

Eine Kenntnisnahme durch die Europäische Gemeinschaft als Vertragszusatz oder auch in verklausulierter Form, wie etwa: „Der Vertrag berührt nicht die Nachkriegsordnung der Tschechischen Republik“ oder: „Der Vertrag geht von einer Kontinuität der Tschechischen Republik aus, die über ihr nach 1945 entstandenes Staatsgebiet souverän verfügt“ od. ä., würde nicht nur im eklatanten Gegensatz zu den Grundrechten und damit den Werten der EU stehen, sondern eine schwerwiegende Diskriminierung von Hunderttausenden EU-Bürgern bedeuten. Im Gegensatz zu anderen EU Bürgern, würde es diesen Personen ohne sachlichen Grund verwehrt sein, sich mit einem Problem an die EU und ihre Einrichtungen zu wenden und das verstößt eindeutig gegen das Diskriminierungsverbot.

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft dankt Ihnen und der österreichischen Bundesregierung dafür, dass Sie bisher eindeutig gegen diese Versuche Stellung genommen haben und ersucht höflichst, diesen Standpunkt weiterhin zu vertreten.

Mit freundlichen Grüßen
Ing. Reiner Elsinger Gerhard Zeihsel
Heimatpolitischer Referent Bundesobmann

Landsmannschaft Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt, G 9638

Impressum: Schlesische Nachrichten, Zeitung für Schlesien, vereint mit **Oberschlesischer Kurier** · **Herausgeber:** Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V., vertreten durch den Bundesvorsitzenden Rudi Pawelka, Dollendorfer Straße 412, 53639 Königswinter, Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290.

Die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. – Bundesleitung – im Internet: www.schlesien-Lm.de

Texte und Redaktion: Dr. Michaela S. Ast – ma – (Chefredakteurin). Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge redaktionell zu kürzen. Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290, E-Mail: schlesische-nachrichten@freenet.de

Nachdruck: Der Nachdruck von Beiträgen der „Schlesischen Nachrichten“ ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.

Anzeigen: Cindy Hielscher, LAUSITZ KOMMunikation, Ortsstraße 91, 02829 Markersdorf, Telefon (03 58 29) 1 78 32, Mobil: 0172 3682790, E-Mail: chielscher@gmx.net

Bestellungen bei der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Schlesien · **Bezugspreis:** Einzel exemplar 2,20 Euro, 3,30 Zloty; Jahresabonnement 42,00 Euro · **Erscheinungsweise:** zweimal im Monat; Abbonnementskündigung nur bis zum 30. November eines laufenden Jahres für das kommende Jahr möglich. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher können nur zurückgeschickt werden und Zuschriften sowie Anfragen können nur beantwortet werden, wenn ausreichend Rückporto beiliegt. Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bankkonto: Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG, BLZ 380 601 86, Kto.-Nr. 260 089 3036.

Herstellung: Brinkmann Henrich Medien GmbH, Meinerzhagen

SCHNELL * GUT * PREISWERT

Sprachvermittlungsdienst SPIELVOGEL

Übersetzungs- und Dolmetscherdienst
für die polnische Sprache

Dipl.-Ing. Damian Spielvogel

Mit staatlicher Anerkennung geprüfter Dolmetscher und
Übersetzer für die polnische Sprache

Geislarstraße 63-65 • 53225 Bonn

Tel.: 02 28 – 97 37 958

Auskünfte zu Eigentumsfragen, Immobilienerwerb,
Urkundenbeschaffung, Ahnen- und Familienforschung
können nicht erteilt werden.

KUR IN POMMERN

Kolberg a. d.
Ostsee – H***

7xÜ/HP,DZ=EZ,
15 Anwendungen,
4 Tanz-Abende,
Busfahrt (jede Wo.)
ab 259,-

☎: 05251/390900,
jawa-reisen.de

TERMINE in Hamburg

- 6. November 2009:** II. Politisches Seminar
12. November 2009, 13.30 Uhr: „Wir gedenken...“, OS-Heimatverein Hamburg
14. November 2009, 10 – 17 Uhr: 43. Ost-deutscher Weihnachtsmarkt mit allen Verbänden im Haus der Heimat
20. November 2009, 15 Uhr: „Wir gedenken: Allerheiligen bis Totensonntag und Gedenken verfolgter Christen in Asien und Afrika“
Ort: Haus der Heimat
30. November 2009, 16 Uhr: „57. Stunde der Begegnung“ für Mitarbeiter des BdV Hamburg, Haus der Heimat

Schlesien - „ein zehnfach interessantes Land“
(Göthe, im August 1790)

**Schlesierland
on tour**

Maik Godzay
Bautzener Str. 37, 02826 Görlitz
Telefon: 03581 764913
www.schlesierland-ontour.de

**Lassen Sie uns Schlesien gemeinsam
bereisen und neu kennenlernen!**
Für alle schlesieninteressierten Reisegruppen
organisieren wir:
**SPEZIELLE SCHLESIENREISEN
MIT KOMPETENTER REISELEITUNG**
Abholung in allen Bundesländern möglich!

„Schlesische Nachrichten“
Seite für Seite ein Stück Heimat